

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 49

Artikel: Eine Geschichte aus Schottland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Geschichte aus Schottland

Der Schotte O'Latery schlenderte durch die Gassen seiner Stadt Aberdeen und fand – ein Päckchen Hühneraugenpflaster. Es war eine nagelneue Packung mit fünf Stück. O'Latery bückte sich hocherfreut, nahm die Sache an sich und setzte sich auf eine Bank. Er nahm das Päckchen noch einmal aus der Tasche, und sein Gesicht strahlte. Vorsichtig öffnete er die Packung, zog das umhüllende Papier etwas heraus und las die Gebrauchsanweisung. Je länger er las, um so glücklicher schien er zu werden. Fast schien es, als wolle er die Gebrauchsanweisung auswendig lernen. Und dann stand O'Latery auf, ließ das Hühneraugenpäckchen mit Besitzerstolz in die Tasche gleiten, und schritt zielstrebig davon. – O'Latery ging durch einige Nebenstraßen in die Hauptgeschäftsstraße und betrat ein Schuhgeschäft.

«Möchten Sie etwas kaufen?» fragte das Fräulein verwundert, das O'Latery dem Namen nach kannte, und wußte, daß er Schotte war. «Ja», sagte O'Latery, «ja, Fräulein, ich möchte etwas kaufen.» In seine Stimme kam Ergriffenheit.

«Ich möchte ein Paar Schuhe kaufen, und zwar bitte ... zwei Nummern kleiner als mein Fuß ...!»

NS

Ja, Höflichkeit ist eine Zierde ...

In unserer nervösen, hastigen Zeit sind die Kavalieren sozusagen ausgestorben. Sogar Höflichkeit bekommt immer mehr Seltenheitswert.

Dafür nehmen die Egozentriker rapid zu!

Ihr Wahlspruch lautet: «Jeder nur für sich – und alles nur für mich!»

*

Stone aber ist und bleibt ein vollendet höflicher Mensch!

Unser lieber Freund Stone ist noch Kavalier alter Schule und Prägung.

*

Manchmal übertreibt er sogar seine Höflichkeit.

So kam es schon öfters vor, daß er an Straßenkreuzungen die Schlange der hinter ihm folgenden Wagen vorlassen wollte.

Derart kavaliermäßige Höflichkeit kann in unserer Zeit nicht mehr verstanden werden, was zur Folge hat, daß man sie als «Bockbeinig-



Mit den herrlichen Alpenkräuterbonbons

HERBALPINA von Dr. Wander

muss uns jetzt vor Erkältungen nicht bange sein

Dr. A. Wander AG. Bern

keit» auslegt, und so wurde der gute Stone mit ohrenbetäubendem Hupenkonzert über die Kreuzung getrieben ...

*

Vor einiger Zeit reiste Stone im Düsenflugzeug.

Als man ihn fragte, wie es ihm gefallen habe, antwortete er: «Es ist so schade, daß die große Geschwindigkeit es nicht gestattet, beim Ueberfliegen besonders bekannter Oertlichkeiten Erinnerungen aufzufrischen, denn mancher gute Bekannte da unten habe das wohl verdient!»

*

Als Stone von den Mondlandever suchen las, bemerkte er in seiner vollendeten Höflichkeit: «Hat man sich aber auch vergewissert, ob unser Besuch dort oben willkommen ist?»

*

Ein guter Freund fragte Stone einmal, ob er eine Definition für Relativität geben könne.

Stone antwortete: «Von Relativität verstehe ich nichts, verstehe ich aber etwas, müßte ich so tun, als ob ich nichts versteünde, andernfalls würden sich zu viele Leute durch mein Wissen beleidigt fühlen --»

Wenn irgendwo so eine schreckliche Atombombe zum Platzen kommt, kleidet sich Stone in Schwarz.

«Irgendeiner muß ja protestieren», bemerkte er lakonisch und traurig auf Befragen ...

*

Sehen Sie, das ist der Kavalier Stone, eine Erscheinung, die über kurz oder lang nur noch im Panoptikum zu sehen sein wird ...

Frafabo

hier auch lie
ein Lebenskünstler



Denken Sie daran:

Lebenskünstler

geniessen jede Woche ihr Fondue